

Volks-Zeitung

mit täglichem Unterhaltungs-Blatt
Illustrierter Familien-Zeitung
und illustriertem Witzblatt UWK

Erscheint täglich zweimal, Sonntags nur morgens. Abonnementspreis in Gross-Berlin und vielen Orten der Provinzen...

Verleger: Rudolf Mosse, Berlin SW. Druck und Verlag: Rudolf Mosse, Berlin SW.

Was uns fehlte.

Sonntagsgedanken

von Dr. F. C. Witte-Rostoff

Heinrich Laube, der genugsam die Vorzüge preussischer Reaktion kennen lernte, sprach einmal ein vorzeitiges Wort: "Das Gewissen spricht, der Vorteil schweigt".

Wenn wir uns unsere Zeit anschauen, die Art, wie gelebt, verzehrt, getrunken, wie gehandelt, gearbeitet, geschafft oder vielmehr nicht gearbeitet und nicht geschafft wird, dann muß man bekennen, daß vieles, glücklicherweise nicht alles Gute in Deutschland zugrunde gegangen ist. An die Stelle von Moral trat Unmoral, an Stelle der Ehrlichkeit die Unehrlichkeit.

Amerika nimmt den Frieden an.

Abstimmungen im Senat.

Wilsons schwere Krankheit

Washington, 3. Oktober. (Reuter.)

Der Senat hat alle Abänderungsanträge des Senatsrats abgelehnt mit Ausnahme eines Antrages, in dem vorgeschlagen wird, daß Amerika in dem Ausschuss für Wiederherstellungen nicht vertreten sein soll.

Washington, 3. Oktober. (Reuter.)

Der von dem Arzte Wilsons, Graham, herausgegebene Krankheitsbericht über die letzte Nacht besagt, daß der Präsident sehr krank ist.

Die Konferenz in Washington.

Noch keine offizielle Einladung.

Berlin, 4. Oktober. (W. T. B.)

Eine aus Amsterdam kommende Nachricht besagt, daß laut einer Information, die dem Bureau des Internationalen Gewerkschaftsbundes gegeben worden ist, die Vereinigten Staaten und Oesterreich eine offizielle Erklärung übermitteln wollen, nach der die Delegierten Deutschlands und Oesterreichs an der Internationalen Arbeitskonferenz in Washington teilnehmen können.

Ueber die Stellungnahme der deutschen Gewerkschaftskommission zu dem erwähnten Schreiben ist noch nichts bekannt. Jedoch dürfte es bereits feststehen, daß die Vertreter der deut-

lichen und oesterreichischen Arbeiter von der indirekten Einlabung Gebrauch machen werden, um so einen glatten und erfolgreichen Verlauf des Kongresses zu ermöglichen, zumal mit Bestimmtheit angenommen werden kann, daß die überwiegende Mehrheit der Arbeitervertreter aller Länder sich für die Teilnahme der Deutschen und Oesterreicher aussprechen wird.

Die Giunne-Krise.

Das italienische Heer hinter d'Annunzio?

Saag, 3. Oktober.

Holländisch Newsbureau meldet aus Paris: In einer Zusammenkunft zwischen dem Befehlshaber des 26. italienischen Armeekorps, General Gandolfo, und dem Chef des Stabes von d'Annunzio wurde vereinbart, daß die italienischen Heerführer d'Annunzio im Falle eines südlichen Angriffes auf Giunne unterstützen werden.

Wiesbaden, 4. Oktober.

Secolo" erfährt aus Bologna, daß es dort nach einer Wählerversammlung zwischen Sozialisten und der Partei zu einem Zusammenstoß kam. Sieben oder acht Verhaftungen wurden vorgenommen. Verschiedene Polizisten wurden verletzt. In einigen Stadtteilen kam es zu Zusammenrottungen, wobei an Privatwohnungen die Fensterbänke eingeworfen wurden.

berechtigte aus Oberschlesien, Ostpreußen, Westpreußen, Schleswig, fällt am Mittwoch die Frage aus, die den Haushaltslisten für die Volkszählung beigelegt sind, vollständig aus."

Zuspitzung im Metallarbeiterstreik.

Anrufung der Gewerkschaftskommission.

Der Verband der Berliner Metallindustriellen hat die Annahme des Vorschlages des Metallarbeiterverbandes, neue Verhandlungen von Gruppe zu Gruppe anzuschließen, abgelehnt. In einem Schreiben der Metallindustriellen, das gestern nachmittag an den Reichsarbeitsminister gelangte, heißt es:

Die Arbeiter, die den Vorschlag des Herrn Reichsarbeitsminister ablehnen und ohne Vorbehalt angenommen haben, sehen sich nicht in der Lage, den ihnen übermittelten neuen Vorschlag der Arbeitsminister anzunehmen, da er nur eine Wiederholung der früher wochenlang gepflegten, aber resultatlos verlaufenen Verhandlungen bedeutet, von der ein Ergebnis nicht zu erwarten ist."

Damit sind die vom Oberbürgermeister Wermuth eingeleiteten Verhandlungen wieder abgebrochen worden und der Streik wird für die nächsten Tagen weiter ausbreiten. Der Ausschuss der Gewerkschaftskommission von Berlin und Umgebung, ein neuorganisierter unter der Herrschaft der Radikalen stehende Ausschuss, gibt folgende "Solidaritäts-erklärung":

Der Ausschuss der Gewerkschaftskommission erklart in dem Verhalten der Berliner Metallindustriellen und des Oberkommandos gegenüber den streikenden Metallarbeitern einen planmäßigen, großzügigen Versuch, die Arbeitskraft rechtlos zu machen und sie zu willkürlichen Ausbeutungsobjekten herabzudrücken. Dadurch wird die Unterdrückung der kämpfenden Metallarbeiter seitens der gesamten Arbeiterschaft erforderlich. Mit allen Mitteln müssen diese Ansprüche abgewandt werden. Der Ausschuss der Gewerkschaftsbereitschaft trittkräftige Unterstützung der Streikenden. Der Ausschuss ruft sofort die Gewerkschaftskommission zusammen, damit diese auch zu dem Streik Stellung nehmen kann. Der Ausschuss der Gewerkschaftskommission Berlin und Umgebung."

Wie wir erfahren, soll die Sitzung der Gewerkschaftskommission zum 7. Oktober einberufen werden.

Der Deutsche Metallarbeiterverband teilt mit: "Die Zahl der Streikenden hat sich weiter um 6000 erhöht. Die Zahl der betroffenen Betriebe ist von 210 auf 225 gestiegen. Genaue Meldungen von diesen Firmen liegen noch nicht vor. Die Finanzkommission, das Metallkartell und die Ortsverwaltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes haben beschließen, die Forderungen der Arbeiter auch den Betrieben der Metallindustrie mitzuteilen und nicht in einem Verhältnis mit ihren Arbeitern stehen. Mit der Durchführung dieses Beschlusses sind die Branchenvereine betraut."

Willen gesehen, durch das Bewußtsein, daß alle Standesunterschiede aufzuheben sind, daß in der Tat freie Bahn für den Lächigen und nur für den Lächigen geschaffen werden muß. Ist das deutsche Bürgertum in seiner Gesamtheit dazu nicht imstande? Es gibt immer noch viele, sehr viele, die sich nach dem Konformismus sehnen. Die einen, weil ihnen das Verständnis für die Vorgänge der Gegenwart fehlt, die anderen, die meisten, weil sie hoffen, ihren Herrschaftsgelüsten dadurch am besten dienen zu können. Und doch ist es notwendig, heute auf einen festen republikanischen Standpunkt zu stehen, nicht aus Gefühlsgründen, sondern aus dem Verstande heraus. Wir werden nur dann zu einem einigen Volksstaate gelangen, nur dann eine Verfassung einleiten können, wenn wir der Welt das Beispiel der christlichen republikanischen Demokratie geben, wenn wir den Bruch mit der Vergangenheit ein für allemal vollziehen! Wer dagegen ist, der treibt zum Bürgerkrieg über. Vorhergehenden Konflikten mit den in der Entente vereinigten Gegnern. Darüber muß man sich klar sein. Man muß sich weiter darüber klar sein, daß die in der Deutschen demokratischen Partei zusammengeschlossenen Volksgenossen allein nicht imstande sind, das neue Band der Zukunft aufzubauen. Dazu gehören mit gleicher Berechtigung die besonnenen, klarsichtigen Mitglieder der Sozialdemokratie. Sie kämpfen den schweren Kampf der Auseinandersetzung zwischen den Mehrheitssozialisten und den Unabhängigen, den Sozialisten und den Kommunisten. Die Mehrheitssozialisten stehen auf dem Standpunkt der demokratischen Staatsverfassung, des allgemeinen Wahlrechts, die anderen wollen teils die Mädelitatur, teils ein vollkommenes Chaos. Die Sozialdemokratie muß sich darüber klar sein, daß die Hebung der Arbeiterklasse, die Schaffung eines werksfähigen Volkes nur dadurch bewirkt werden kann, daß eine endgültige Trennung von allen verwirrenden Bestandteilen erfolgt.

Der Schnitt wird ein scharfer und schmerzhafter sein, aber er muß geschehen. Ist er aber getan, dann wird der Weg, den die bürgerliche und die sozialistische Demokratie zu gehen haben, gefunden sein. Schuler an Schuler ein gut Stück gemeinsamen Weges vorwärts zum Aufbau und zum Heile unseres Vaterlandes! Nur so wird die Zeit kommen, in der der Vorteil schweigt, das Gewissen uns so lauter spricht. Gewiß, dieser Weg ist steinig und voll Dornen, aber das Ziel unseres Volkes, die Zukunft unseres Landes sind das Ziel. Wir müssen leben als Volk und als Staat. Wir können aber nur leben, wenn jeder sich für die Gemeinschaft verantwortlich fühlt. Das Ausland glaubt an uns, an das Wiederwachen der deutschen Arbeiterschaft und Arbeitskräfte. Und da sollen wir verwirren?

Eine Warnung an Grenz- und Auslandsdeutsche. Der Deutsche Arbeiterverband, Berlin, erklärt die Aufforderung, Abstammungs-

In einer Sitzung der Verträge...
Die verarmten Vertreter des Gewerkschaftsbundes...

Gegen den Betriebsterror.

Aus der Nationalversammlung.

Die preussischen Abgeordneten feiern an den Sonntagen...
Die Reichsboten kommen wenigstens zusammen...

Auf dem Wege zur Wahrheit.

Ausfall im Schuldenausgleich.

Der Interzessionsausschuss der Nationalversammlung...
Auf die Kriegsschuld bedachtigte sich mit der vom...

Winterbeihilfe für Erwerbslose.

Die Reichsregierung hat auf dringende Anträge...
Die Reichsregierung hat auf dringende Anträge...

Deutschlands Entwaffnung.

Die Entscheidung der französischen Kammer.

Die Kammer hat den Antrag...
Die Kammer hat den Antrag...

Danzigs Reichstagswahl...
Der Reichstagswahl...

Der Adel...
Der Adel...

Um die Befreiung der Schule.

Die Fronde der reaktionären Lehrer. — Die widerpassigsten Schüler. — Wann erfolgt Aufklärung über die Bewaffung der deutschnationalen Jugendkinder? — Die Tagung der Schulkonferenz.

Wir mußten in den letzten Monaten wiederholt auf die...
Die Besuche am vergangenen Sonntag das Konzert des...

Die Besuche am vergangenen Sonntag das Konzert des...
Die Besuche am vergangenen Sonntag...

Lehreropposition gegen Haenisch.

Die Konferenz des Bundes entschiedener Schulkonferenzen.

Die Konferenz des Bundes entschiedener Schulkonferenzen...
Die Konferenz des Bundes...

Besonderen Wert erhält dieses Schreiben noch durch...
Besonderen Wert erhält dieses Schreiben...

Die Schullehrer...
Die Schullehrer...

Die Schullehrer...
Die Schullehrer...

Der englische Eisenbahnerstreik.

Wesst, 4. Oktober.
Eine antike Erklärung besagt, daß die Eisenbahn...

verbunden. Eine zitternde Demoskripte fragte: „Ich nehme...“
verbunden. Eine zitternde Demoskripte...

„Sybill“.

Ausfallungsoperette im Metropoltheater.
Das Volk weint und wagt sich wieder — das Volk...

Einem Großhändler, der viel Schmalz im Gefäß hat...
Einem Großhändler, der viel Schmalz...

Das Volk weint und wagt sich wieder — das Volk...
Das Volk weint und wagt sich wieder...

Einem Großhändler, der viel Schmalz im Gefäß hat...
Einem Großhändler, der viel Schmalz...

